

Der Verwundeten-Zug.

Der Schnellzug hält. An allen Türen,
Im Gang, am Fenster, dicht gereiht,
Mit Wunden, die den Krieger zieren,
Soldaten rings im grauen Kleid.
Hier ruht ein Arm in schwarzer Binde,
Darüber hängt der Waffenrod —
Ein Leutnant, jung gleich einem Kinde,
Steigt langsam aus, gestützt vom Stod.
Kein Klagen, ob der Schmerz auch herbe,
Frisch blickt und fest das junge Blut,
Im Aug' wie sonst die runde Scherbe —
„Schau, Fruchtsaft — ach, wie schmeckt das gut!“
Gesicht, genäht auf Stirn und Wange,
Vor Kampflust dort das Auge brennt:
„Ein leichter Riß — es währt nicht lange,
Bald geht's zurück zum Regiment!“
Ihr harretet aus im Kugelregen
Und stürmtet wie ein Wogenschwall,
Es wich der Feind auf Weg und Stegen,
Erschreckt durch eures Schlachtrufs Schall.
Wohl mag der Schloffenhagel knicken
So manche Blüte, manches Reis,
Bis endlich sich erschließt den Blicken
Der Mühen Frucht, der Siegespreis.
Ihr aber, die in schweren Stunden
So todesmutig hieltet stand,
Heil euch im Ehrenschnud der Wunden:
Euch dankt das deutsche Vaterland!

Braunschweig. Hermann v. Frankenberg.